

Fruchtbare Zeit  
Uhr früh in der  
am Druckerei. Redaktion  
ge 20. — Die Redaktion  
sich Sifanstraße 24  
vom 5 bis 6  
19. m.) die Verwaltung  
Postplatz 1 (Postdirektion  
Joh. Kämpfle).  
Vorleser Nr. 58.  
Fest der Drucker des  
"Pöhl's Tagblatt"  
M. Kämpfle & Co.  
Schriftsteller:  
Redakteur Hugo Duden.  
Die Redaktion und  
redet verantwortlich:  
Hans Lorbek.

S. Jahrgang.

Böla, Montag, 17. Dezember 1917.

Preis pro Blatt

Postkartenpreis . . . 10 K. —  
für das Ausland erhältlich  
die Belegschaft um die  
Postkarten.

Postsparkassenkonten  
Nr. 138.575.

Postzettelpreise:  
Ein Postzettel (4 min hoch  
und lang) ist im Wert  
in Postkarten 8 K. im Zeit-  
druck 12 K. Reklamemach-  
ten werden mit 2 K für  
eine Garnisonzeit, Anzeigen  
größter Text mit 1 K für  
eine Postzettel berechnet.

Nr. 4082.

# Blätter Tagblatt

## Waffenstillstand an allen russischen Fronten.

### Unter amtlicher Tagessicht.

Wien, 16. Dezember. (K.B.) Amtlich wird ver-  
kündet:

Östlicher Kriegsschauplatz: Gestern wurde zu Brest-  
Litowsk ein für alle russischen Fronten geheimer Waffen-  
stillstand abgeschlossen, der mindestens bis zum 1. Jan-  
uar zu dauern hat.

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Gebiete des Col  
Capo bauen österreichisch-ungarische Regimenter ihre  
Erfolge aus, wobei wieder einige hundert Gefangene  
in unserer Hand blieben. In der Nähe Artilleriekampf.

Der Chef des Generalstabes.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 16. Dezember. (K.B.) Das Wolfsbüro melkt:

Westlicher Kriegsschauplatz: Im Schlosspark von  
Lübeck haben wir unsere Linien, nach Abwehr eines  
abwärts Tiefangriffes, vorgehoben und Gefangene  
macht. Lebhafte Artilleriekampf von der Scarpe  
bis zur Elbe. Bei Mondorf und südwestlich von Cam-  
min nahm sie erheblich an Stärke zu. Ein feindlicher  
Korridor bei Mondorf und Buttecourt scherte. In Er-  
widlungsgeschichten an vielen Stellen der französischen  
Linie wurden Gefangene eingefangen.

Östlicher Kriegsschauplatz: In Brest-Litowsk ist  
am 15. Dezember d. J. von Seiner königlichen Hoheit  
dem Generalfeldmarschall Prinz Léopold von Bayern  
und Vertretern der verbündeten Mächte ein Waffen-  
stillstandsvertrag mit Russland für die Dauer von 28  
Tagen gültig vom 17. Dezember d. J., 12 Uhr mittags,  
unterzeichnet worden.

Mazedonische Front: Artilleriekampf der Eng-  
länder zwischen Wardar und Doiransee.

Italienische Front: In Erwidlung ihrer Erfolge  
der österreichisch-ungarischen Truppen italienische Stel-  
lungen südlich vom Col Capo erobert und mehrere  
dort Mann, darunter 19 Offiziere, gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Bericht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 16. Dezember. (K.B.) Das Wolfsbüro  
melkt:

Im Atlantischen Ozean und in der See  
den vier Dampfer und ein Segler mit insgesamt  
10 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 14. Dezember. (K.B.) —  
(D.M.) Das Hauptquartier teilt mit:

Patrosfront: Die feindlichen Vorstöße gegen die  
Front und den linken Flügel unserer Stellungen östlich  
von Jerusalem wurden mit großem Aufwand abgewehrt.

Im Hafen von Antalia wurde am 13. d. ein feind-  
licher bewaffneter Dampfer versenkt. Von 55 Mann der  
Besatzung wurden 16 Mann und 2 Offiziere gefangen,  
der Rest ist erstickt.

Konstantinopel, 15. Dezember. (K.B.) —  
(D.M.) Das Hauptquartier teilt mit:

Patrosfront: An der Küste wurde der Versuch  
einer stärkeren feindlichen Patrouille, vorzukommen, ab-  
gewiesen. Östlich von Jerusalem an mehreren Stellen  
Artilleriekämpfe.

In der kleinasiatischen Küste wurden die Inseln  
Mersin und Pitsa von uns besetzt.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Französischer Bericht vom 15. Dezember, noch-  
mehr: Aus der Nacht nichts zu melden. Nur an  
der Front von Bezonau jetzt heftiger Artilleriekampf.

Englischer Bericht vom 15. Dezember, nachmittags.  
Gestern abends begann in der Umgebung von Poher-  
hock von neuem ein östlicher Kampf, wobei unsere  
Truppen einen beträchtlichen Teil ihres Grabs wieder  
gewonnen, in dem der Feind vormittags eingeschritten  
war. Östlich von Moissins und nordöstlich von Averne  
war die feindliche Artillerie nachts tätig.

Englischer Bericht aus Palästina vom 15. Dezember.  
General Monby meldet, daß er am 13. Dezember seine  
Linie nordöstlich von Jerusalem weiter ausdehnt. Bei  
diesen Operationen wurden 140 Gefangene gemacht. Zu  
den übrigen blieb die Lage unverändert. Seit dem 1. De-  
zember wurden drei feindliche Flugzeuge zerstört und  
eines Italiens zur Landung gezwungen.

Italienischer Bericht vom 15. Dezember. Am ge-  
gangenen Tage dauerten die Kämpfe zwischen Brenta  
und Pavia erbittert fort. Der Artilleriekampf, der auch  
in der Nacht fortgeht wurde, und bei Tagesanbruch  
wieder heftiger war, dauerte ohne Unterbrechung an.  
In den ersten Nachmittagsstunden schickte der Gegner  
seine Infanteriescharen zum Angriff vor. In der Ge-  
gend des Vereinigten erlangte uns eine unserer öst-  
lichen Gegenvorstellungen, zweimal den Gipfel des Monte  
Pietra zu erreichen. Diese Operation hat zahlreiche  
feindliche Streitkräfte an einem Punkt geführt. Der  
feindliche Stoß richtete sich mit äußerster Heftigkeit  
gegen den Capitelapass und den Südhang des Vereinig-  
ten. Er wurde von uns unterhalten und aufgehalten und  
durch einen Gegenangriff mit schweren Verlusten für  
den Feind abgewiesen. Der Feind, der das heftige  
Bombardement des Gebietes hinter unseren Stellungen  
nicht verhindern konnte, nahm die Artillerievorbereitung  
auf und erneute ihre Streitkräfte. Dann wie-  
derholte er gegen Abend den Angriff, wobei es ihm  
gelang, den Capitelapass zu erreichen. Unsere Truppen  
behaupteten sich an den Stellungen, die etwas weiter  
hinten lagen. Die Nacht hielt den Kampf auf. An  
der Spitze des Vorwurfs des Monte Solarolo griff  
der Gegner um 12 Uhr 30 Min. mit grossem Massen  
an, wobei er von einer schwärmenden Aktion unterstützt  
wurde, die gegen den Ovovia gerichtet war und wo-  
bei ihm ein grosser Aufwand von Artilleriefeuer, das  
unsere Linie enthielt, zu Hilfe kam. Er wurde durch  
einen Gegenangriff zurückgeschlagen, der ihm schwere  
Verluste brachte. Er griff neuerdings um 4 Uhr  
nachmittags mit frischen Truppen an. Ein neuer Gegen-  
angriff zwang ihn jedoch zurückzusehen und während  
des Tages die Artillerieaktionen einzustellen. Die Hal-  
lung unserer Truppen der portug. Armee im Kampf,  
der seit vier Tagen zwischen Brescia und Pavia äusserst  
hart und erbittert vor sich geht, ist der Größe der Stunde  
würdig. Bei dem dem Feind am Vorsprung des  
Monte Solarolo entgegengesetzten Widerstand zeichneten  
sich die Abteilungen der Brigade Ravenna (28. und 39.  
Regiment), der Brigade von Umberto (53. und 54. Re-  
giment) und derenjenigen der Champagne (125. und 136.  
Regiment), sowie die Abteilungen der 3. Alpinigruppe  
aus. Unter denselben verdient die Ehre der befürworteten  
Erwähnung das 2. Bataillon des 38. Infanterieregiments,  
das 3. Bataillon des 53. Infanterieregiments,  
das Alpinibataillon Monte Piave und das Alpinibataillon  
Monte Mora, das im Capriavatal den Feinden  
den Weg versperrte und durch seinen eindrücklichen Opfer-  
mut wieder seine heroische Devise „Hier ist kein Durch-  
gang“ das Zeichen und die Ehre unserer Alpini  
zur Geltung brachte.

### Der Waffenstillstand.

Berlin, 16. Dezember. (K.B.) Das Wolfsbüro melkt: Von bewaffneten Vertretern der russischen  
Obersten Heeresleitung einerseits und den Obersten Heeres-  
leistungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, Bul-  
garien, und der Türkei andererseits ist am 15. Dezember  
1917 in Brest-Litowsk der Waffenstillstandsvertrag unter-  
schieden worden. Der Waffenstillstand beginnt am  
17. Dezember 1917, mittags, und dauert bis 14. Januar  
1918. Falls er nicht von Seitenwiger Kündigungsfrist  
gekündigt wird dauert er automatisch weiter. Er er-  
streckt sich auf alle Land, Luft und Seestreitkräfte  
der gekündigten Fronten.

### Kronrat.

Wien, 15. Dezember. (K.B.) Am 14. d. stand  
unter Bisch. Seiner Majestät und in Anwesenheit des  
österreichischen Ministerpräsidenten Dr. R. v. Süßler  
und des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle,  
des Kriegsministers v. Stigl-Steiner, des Chefs des  
Generalstabes v. Arz, sowie mehrerer österreichischer und  
ungarischer Kabinettsminister ein Kronrat über laufende  
Auseinandersetzungen statt.

### Die siebente Kriegsanleihe.

Wien, 15. Dezember. (K.B.) Die Beziehungen  
auf die siebente österreichische Kriegsanleihe ergaben nach  
den ersten Feststellungen die Summe von 3801.6 Mil-  
lionen. Die endgültigen Schätzungen können erst in  
einem späteren Zeitpunkt ermittelt werden.

### Der Seekrieg.

London, 14. Dezember. (K.B.) Die Admiralität  
kündigt an, daß sie am 21. und 30. November unter  
dem Vorzeige Königs Georges und Georges in Paris  
staatliche Konferenzen voran Sir Geddes, der  
französische britische, amerikanische, italienische und ja-  
panische Adm. teilnahmen, die Schaffung eines Ma-  
rinerates der Verbündeten beschlossen, um die englische  
Führung und ein vollkommenes Zusammenarbeiten der  
verbündeten Flotten zu führen.

### Die Friedensfrage.

Berlin, 16. Dezember. (K.B.) Die „Germania“  
veröffentlicht eine Erklärung der Zentrumsfaktion des  
Reichstages, wonin es heißt: Betreffs des Verständi-  
gungsstreites, der keineswegs identisch ist mit dem,  
auch von der Zentrumsfaktion abgelehnten, sogenannten  
Begrüßstreite, wurde die Haltung der Faktion durch  
ihren Vertreter unzweckmäßig klarzulegen. Danach steht  
die Faktion vollständig auf dem Boden der Auffassung  
der Reichsregierung auf die Position und der  
gleichlautenden Erklärungen des Reichskanzlers Grafen  
Herling. Es besteht keinerlei Gegensatz in diesen Fra-  
gen zwischen der Zentrumsfaktion, der Reichsregierung  
und der Obersten Heeresleitung. Das vaterländische Ju-  
tizieren wird auch bei der zukünftigen Behandlung der  
Kriegs- und Friedensfragen für die Zentrumsfaktion  
der Leitern und die Richter zu bleiben.

### Italien.

Zur 16. 17. Dezember. (K.B.) Der italien. d. d.  
Senat beschloß auf Antrag von 51 Mitgliedern und im  
Einverständnis mit der Regierung die Erklärungen des  
Ministerpräsidenten Orlando in Geheimstungen zu er-  
örtern.

15 sozialistische Deputierte haben in der Deput-  
iertenkammer eine Interpellation an den Ministerpräsidenten  
und den Minister des Außenw. eingebracht, welche  
die 13. 14. 15. den des Parlaments gewahrt. Infor-  
mationen.

und vollständige Mitteilungen zu machen gedenken über alle politischen Handlungen und Urkunden, welche von öffentlichen Faktoren der verschiedenen Nationen ausgehen. Diese Interpellation scheint vielfache Fälschungen und Unterlassungen, welche die amtliche, halbamtliche und journalistische italienische Berichterstattung aufweist, zur Voraussetzung zu haben.

### Rußland.

**H**aparanda, 13. Dezember. Unter dem Präsidium des früheren Dumaimitates Charlamow hat in Kiew das Südwestkosakenkorps eine Regierung gebildet. Zur neuen Regierung gehören die Kosaken Matjakevko, Kurnobko und Rostom. Diese Regierung beabsichtigt, eine Proklamation über ihre Politik bekanntzugeben. Diese Proklamation wird im Zusammenhang mit der Ukraine-Rada ausgearbeitet werden. Kornilow's Kosakentruppen kämpfen hartnäckig. Ein gegen sie geschickter Panzerzug war nahe daran, zweimal umzingelt zu werden. In der vorigen Woche dauerte das Gescheit vom Morgen bis zum Abend. Von Petersburg ausfielen Panzerzüge und Hilfszüge nachgedacht werden.

**P**etersburg, 12. Dezember. Die Arbeiterversammlung beschäftigt sich eifrig mit der verfassunggebenden Versammlung. Falls die Mehrheit der verfassunggebenden Versammlung nicht entschieden für die Autorität der Arbeiter- und Soldaterräte sein sollte, wird einerseits die Austrichtung der Kadetten vorgeschlagen, die als offizielle Gegenrevolutionäre sich nicht mit Organisationsfragen befassen sollten. Anderseits werden überall dort Neuwahlen vorgekehrt, wo ein missbräuchlicher Einfluss der Kadetten auf die Wahlkommission stattfand. Sodann würden die Massen nur eine verfassunggebende Versammlung unterstützen, deren Mitglieder ihnen den Boden, die Freiheit und den Frieden gewährleisten. Die Volkskommisariäte würden die ihnen vom Kongress der Arbeiter- und Soldaterräte übertrante Gewalt nur in die Hände der Versammlung legen, die sich an den Willen des Volkes wenden würde. Die Kundgebung mit der Lösung „die ganze Gewalt der verfassunggebenden Versammlung“, die von den Kadetten, Menschewiki und den revolutionären Sozialisten veranstaltet sei, ändere in keiner Weise die Lage, die ganze Gewalt bleibe in den Händen der Arbeiter, Soldaten, Bauern und derjenigen, die ihre Interessen vertreten.

Am 28. November begrüßte ein Mitglied des Hauptausschusses des sozialdemokratischen Partei Rumäniens, Genosse Rokowski, die russische Regierung und die Bauern in einem Briefe, worin er sie aufforderte, von der rumänischen Regierung eine allgemeine Amnestie, die Verurteilung einer verfassunggebenden Versammlung nach demokratischen Grundsätzen zu verlangen.

**B**asel, 13. Dezember. Havas berichtet aus Petersburg: „Pravda“ meldet, in Obessa durchziehen Abteilungen der Roten Garde die Stadt, in der Unruhe herrscht. Eine Verfügung schreibt die Requisition des Automobile vor und fordert die Arbeit und Soldaten auf, an der Verfolgung gegen die Kadetten, Kaledin und

Kornilow teilzunehmen. Ein maximalistischer Kommissar bei den gegen Kaledin und Kornilow entstandenen Auseinandersetzungen telegraphiert, daß die Marinoski einen großen Sieg davontragen werden. Die Schwarze Flotte nimmt keinen Anteil an der Bekämpfung Kaledins und Kornilows.

„Daily Chronicle“ meint, daß 9000 Mann Kadetts und den Maximalisten in der Umgebung von Belgorod (nördlich von Charkow) heftige Kämpfe lieferten. Kornilow langte mit Verstärkungen an. Auf beiden Seiten sind die Verluste schwer. In den Kämpfen bei Amoroska (?) wurden die Maximalisten von Panzertruppen mobilen unterstützt. Die Verluste sind sehr hoch.

**P**etersburg, 14. Dezember. Kostow, Radischewow und Taganow sind in der Gewalt der revolutionären Truppen. Kaledin hat den Bürgermeister in Kostow nach Novotcherkask zu Verhandlungen über die Einstellung der militärischen Operationen gebeten.

**P**etersburg, 14. Dezember. Eine Kosakenversammlung nahm folgende Entschließung an: Die Mitglieder des obersten Organes der Kosaken des Sowjets der militärischen Organisationen vereinbaren seit Beginn ihrer Tätigkeit gegenrevolutionäre Propaganda und treiben die Kosaken zum Bürgerkrieg. Da wir eine Einmischung anderer Organisationen in die Angelegenheiten der Kosaken verhindern wollen, befehlen wir, den Truppen Lenins Beistand zu leisten und die Mitglieder des Sowjets der militärischen Organisationen sofort zu verhaften. Bewaffnete Teilnehmer gingen an die Verhaftung der Mitglieder des Sowjets der militärischen Organisationen.

**B**asel, 15. Dezember. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ergaben die Wahlen für die Stadt Moskau für die Bolschewiki 327.000, für die Kadetten 234.000 und für die Sozialrevolutionäre 48.000 Stimmen.

**R**otterdam, 13. Dezember. Aus Petersburg wird gemeldet, die zentralen Ausschüsse aus den meisten sozialistischen Parteien und dem ausführenden Komitee der Bauerndelegierten richteten an alle Bürger nachfolgenden Aufruf: „Nur ein unmittelbarer Friedensschluß kann Russland vor politischem, wirtschaftlichem Untergang und vor dem Bürgerkrieg bewahren und den Gewinn der Revolution sichern. Ein dauerhafter Friede aber, der die wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit Russlands und die Interessen der russischen Revolution verbürgt, darf kein Sonderfrieden, sondern muß ein allgemeiner Frieden sein. Dessen ungeachtet hat die maximalistische Regierung Unterhandlungen über einen Sonderwaffenstillstand eröffnet, ohne die Entscheidung der konstituierenden Versammlung abzuwarten, ohne die Genehmigung des Volkes und seiner Vertreter zu befragen, ohne andere Parteien zu Rate zu ziehen, und ohne die Antwort der Bundesgenossen abzuwarten. Die Vertreter der Maximalisten führen Unterhandlungen mit dem Feinde, kraft geheimer Aufträge, die dem Volk verheimlicht werden. Mit Rücksicht darauf erklären wir, daß ein von den Maximalisten geschlossener Sonderwaffenstillstand nur eine Angelegenheit der augenblick-

lichen Parteihaber ist, und daß die Verantwortlichkeit dafür ganz auf diesen liegt. Der Maximalistische Krieg und nicht so auch die kommunistische Kriegsführung kann nicht enden, wenn nicht ein Sozialistisch-Maximalistischer Frieden in Russland eingetragen wird. Die Maximalisten sind den Waffen ausstehen, das tun sie, was nötig ist und der Frieden erlangen wird, der die Interessen Russlands und der Welt internationalen Demokratie vertritt.“

**B**asel, 15. Dezember. (K.B.) — Kaledin General Vorontschki wurde mit seinem Stab verhaftet.

**B**asel, 16. Dezember. (K.B.) „Progrès de la Lorraine aus Washington: Der amerikanische Kommandeur Biadomovsk demontiert die Landung der Japaner.“

**P**etersburg, 11. Dezember. (K.B. — PZ (Bericht eingelangt).) Die verfassunggebende Versammlung hätte heute, an dem von der provvisorischen Regierung festgelegten Tage, zusammengetreten sollen; wurde die Eröffnung auf unbekannte Zeit verschoben, da die Regierung Lenin gefeiert die zur Großfeier am Sonntag der anwesenden Mitglieder mitgeteilt hatte. Bis jetzt sind ungefähr 175 Wahlberge bekannt, wobei ungefähr 190 Mandate auf die Zentralrevolutionäre entfallen. Von diesen 175 erhalten etwa 30 nachmittags im Taurischen Palais und da sie keine Sitzung halten können, trafen sie zu einer Privatbesprechung. Beim Bildung eines provvisorischen Büros zum ersten Mal. Der Sitzungstag ist übrigens noch unvollständig gerichtet. Arbeiter sind noch dazu beschäftigt, im Sitzungssaal eine provvisorische Versammlung zu Ehren der verfassunggebenden Versammlung statt. Da der Tag Arbeitserfolg erfüllt worden war, beteiligte sich eine zahlreiche Menschenmenge an der Kundgebung. waren nur wenige Arbeiter und Soldaten zu sehen der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat in erster Linie aufgerufen. Die Befreiung der Arbeit und Soldatenrat hatte sich von der Kundgebung fern zu halten, die eingestandenermaßen als Proklamation gegen die Maximalisten verhängt worden war. Der Tag verlief ohne Zwischenfall. — Über die Vorgänge im Donaugebiete liegen immer nur spärliche Nachrichten vor. Ein Telegramm der Maximalisten berichtet über ein heftiges Feuer zwischen maximalistischen Streitkräften und tschechischen Truppen bei Belgrad. Es scheint sich um eine unerwartete örtliche Aktion zu handeln.“

**S**tockholm, 15. Dezember. (K.B.) Wie „Pravda“ meldet, erhalten die Bolschewiki bei der Wahl in die konstituierende Versammlung in Riga die Majorität.

### Schweden.

**S**tockholm, 14. Dezember. (K.B.) Die sozialdemokratische Partei veröffentlicht einen Aufruf, wor-

fügte sie leidenschaftlich hinzu, indem sie die Arme weit ausbreite, als wollte sie das ganze warme pulsierende Leben ringsum an sich ziehen und es festhalten.

„Das wirst du auch, Liebling!“ verachtete Maria zu trösten. „Rege dich nur nicht unnötig auf! Ich traue vorhin auf dem Wege Dr. Hartung. Er kommt nachher und wird dich noch einmal genau untersuchen.“

Ein angstvoller Ausdruck trat in Beates sanfte Augen.

„Ich fürchte mich vor dieser Untersuchung, Maria. Wenn er nun sagt, daß ich sterben muß.“

„Das wird er nicht sagen! Weshalb sollte es dir auf einmal schlechter gehen?“

Wieder hob ein Zwetscher Beates Braut.

„Ich weiß nicht recht — es schmerzt mich hier manchmal zu sehr!“

Milde ließ sie sich ins Korbsofa gleiten und wirkte die Freundin herbei.

„Komm, seze dich zu mir! ... Recht nahe! Das lange Sprechen strengt mich an! ... So ist's gut! Du weißt, ich habe dich lieb, obgleich wir uns erst seit ein paar Monaten kennen. Wenn ich dich anschaue, halte ich die Empfindung, als erblicke ich mich selbst im Spiegel, wie ich vor noch nicht gar langer Zeit aussah — so gesund und frisch und kräftig und — lebensfrisch! Wahrhaft jetzt!“

In Maria begann neben dem Mitleiden, das sie für die erschöpfend leidende Freundin empfand, etwas wie Neugierde aufzusteigen.

Sie wußte fast gar nichts aus Beates Leben, obgleich sie seit zwei Monaten täglich bestimmt waren. Sie wußte nur, daß Beate v. Rangow damals mit einem Dampfer hier krank angekommen war, daß sie von der Insel Ceylon kam, daß sie eine Weise und ihr Reiseziel Deutschland war. Doch sie sehr reich sein müsse, erriet sie aus ihr und da hingeworfenen Bemerkungen Beates.

Wiederholte schwach hatte ihr die Frage auf den Lippen geschwebt, ob Beate denn gar niemanden hatte,

zu dem sie gehörte. Aber da die Kranken nie darüber sprachen, hielt ihr Bartgenüht sie von jeder zudringlichen Frage zurück.

Auch heute wartete sie schmeichelnd, bis die zufriedene Erregung der anderen sich gelegt hatte. Dann sagte sie ruhig, mit der ihr eigenen Bezeichnung:

„Du hast etwas auf dem Herzen; ich weiß es.“

„Du weißt es.“

Beate schaute sich im Korbsofa zurück, aus dem sie sich in der Erregung eines erbosten hatte, zu beschützen die Augen mit der Hand, als wollte sie die aufsteigenden Tränen verbergen.

„Ja, du hast recht, Maria! Ich möchte dir eins anvertrauen.“ erwiderte sie leise, wie widerstreitend. „Doch ich habe es nicht in mich gesteckt. Du hast das 1925 mir immer: Selbstbewußtsein, Initiative. Nur unter ihm, wie einzander — im Charakter nicht.“

Dabei sah ihr Blick nachdenklich auf der Wange den Gehalt der Freundin, an der jeder Muskel wirkungslos wirkte vor Jugendkraft und Lebensfreude und etwas wie Weinen läßt sich in ihr Herz. Und doch wieder ist der andere ihre Freindin, ihre überflüssige Kraft nicht. Beate v. Rangow war großmütige Mutter, nie von Reichtum und Mischnunft.

Als jedoch die Blicke an Marias Schönheit fließen sollten, lächelte sie. „Du bist es wie ein Schatz.“

„Was ist das?“ rief sie erstaunt. „Du hast mir einmal ein ganz anderes Gesicht bekommen — wie ein fremdes Mensch!“ Eine Spur von Schamlosigkeit mehr mit mir! Und sie mochte ihn auch gar nicht ansehen — nein, nein! Maria, du angstigt mich!“

Ein kleineres Lachen verzog für einen Augenblick Marijas Lippen.

„Von! Hat nichts zu bedeuten! Achte nicht darauf! Ich dachte bloß so ein bisschen nach — über die Ironie des Schicksals!“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Doppelgängerin.

Roman von Erich Frieden.

(Nachdruck verboten.)

Wie die beiden jungen Mädchen so nebeneinander standen, wußte man sie unbedingt für Schwestern gehalten zu haben, so auffallend war die Ähnlichkeit der beiden schönen Gesichter; ein geradezu wunderbares Spiel der Natur.

Dasselbe starke kastanienbraune Haar, das beide in einem dicken Knoten im Nacken trugen, bei Maria kaum zum Schatten dunkler. Dasselbe feingeschnitten Profil mit der zierlichen geraden Nase und den hohen, kleinen Stirn. Dasselbe tiefgraue Farbe der Augen, die wie von innen heraus erhellt erschienen.

Nur die Unterpartie der beiden Gesichter war verschieden. Marijas stolz geschwungene Lippen, das etwas lange, kräftig geformte Kinn, deutlich aus Energie und Fertigkeit, während Beates weicher Mund, das ein wenig zurückhaltende Kinn Sanftmut, jugendliches Wesen und Hang zur Schwärmerei vertraten. Und die Figur war anders. Die vollen Formen, die gerade, aufrechte Haltung der etwas größeren der beiden Mädchen bewiesen, daß Maria Waissilewska keineswegs war; die seingeschleuder, leicht vorüber gebogene Gestalt der anderen dagegen, die schmalen Schultern, die milden Bewegungen ließen deutlich erkennen, daß Beate v. Rangow lebend, ja schwermüdig sein mußte.

„Ah, Maria!“ flüsterte Beate nach einer Weile mit unterdrücktem Schluchzen — „mir war heute Nacht so bang — so todesbang!“

Wieder überzeugt ein prüfenden Blick aus Marijas klugen Augen die in sich zusammengezogene Gesichter der Freundin, die ihr heute ganz verändert erschien.

„Bang, Beate? Weshalb?“

„Ich werde von Tag zu Tage schwächer. Und da kann mir unwillkürlich der Gedanke, daß ich vielleicht doch bald sterben muß. Und ich möchte ja so gern noch recht lange leben! Ah, so surschierbar gern!“

sie bedauert, daß ein Teil der schwedischen burgherlichen Presse eine bewaffnetes Einheitsrechts Schwedens verlangt, um die Lösung Finnlands von Russland zu befähigen, weil dadurch die freundliche Auseinanderlegung mit Russland gefördert wurde.

### Portugal.

**Der Krieg.** (R.R.) Vorerster Blätter mit "Die Regierung wird ausschließlich der sozialen Revolutionäre und anderen Unionisten zusammengestellt. Ephorico Costa wurde erneut. General Biemonten Costa trat in Lissabon. Die politischen Verbündeten werden amnestiert."

### Das Programm des neuen polnischen Ministerpräsidenten.

Der polnische Ministerpräsident v. Radziszewski wünscht diese Tage die Vereine der polnischen Presse, Radziszewski betonte die Schwierigkeit der Aufgabe der gegenwärtigen Regierung.

"Nicht genug," saue er, "daß wir keinen Kreis von Leuten haben, die die Traditionen des staatlichen aufbaus befreien, unter Zugriff ist nun so schwierig, als wir vorläufig keine Rücksicht im eigentlichen Sinne dieses Wortes haben werden. Eine geringe Anzahl von Schwestern wurde uns überwiesen, in anderen werden wir die Übernahme der Funktionen, sowie die vorliegenden Arbeiten folgen, wobei die wichtige Gewalt stehen wird. Dies wird die Regierung in einer durch schwierige Lage gegenüber der Nachbarschaft bringen. In dieser Beziehung kann die polnische Presse dem polnischen Staat einen großen Dienst erweisen, indem sie die Allgemeinheit über die Lage der Regierung aufklärt. Unsere Regierung muß ehrlich demokratisch sein. Der Staat, der sich nicht auf den Unterstand des Volkes stützt, wird schwach sein. Wenn Wohlstand in allen Bevölkerungsgruppen Fahrt mit Vertretern und Herrn männern des Volkes zu suchen. Wenn ich vor der Demokratie spreche, muß ich darauf hinweisen, daß es Volk, das sich lange Zeit den Streitungen des Fortschritts widerstellt, einer durchdringlichen Gefahr unterliegt, wofür wir ein Beispiel in Russland haben. Russische Revolution hat viele herrliche Augenblicke, sie sind große Seinen, aber so wie sie jetzt antritt, so für lange Zeit ein Element der Schwäche. Für den Staat, für uns wäre die Gefahr sehr groß, wenn der Fortschritt in Gestalt eines Sturmwindes wie in Russland hereinbrechen sollte. Weitgehende soziale und politische Reformen können mir keine Angst ein. Weit mehr fürchte ich, daß unser Volk hinter anderen zurückbleibe. Es ist zu bemerken, daß Russland trotz der Größe der Monarchie schwerlich durchhalten und weiterleben wird, denn es ist ein Volk, das Riesenvorräte an Acker- und einer günstige geographische Lage hat. Wir haben weder dieses noch jenes. Wenn der Sturm aus herüberkommen sollte, so wäre unsere Unabhängigkeit gefährdet. Ein Mittel, um diesem vorzubereiten, ist eine möglichst schnelle Staatsbildung. Ich bin schon gesagt, daß die Aufgabe der Regierung sehr schwer ist, wenn es kein Forum gibt, vor dem sie sich ausspielen kann. Ich bin mir deswegen wohl bewußt, in der Staatszeit, wenn er auch gelingen wird, keine bestehende Körperschaft in das Vorles eigentlicher Verfassung, sondern nur ein Erfolg sein wird. Ich sage es auch, daß ich wünsche, er möge so schnell wie möglich entstehen. Die Frage der Schaffung eines Nationalhauses unter den heutigen Bedingungen ist von zweiter Wichtigkeit, und ich meine, daß dieses Prinzip schmückt anerkannt ist. Man muß über den Kern der Frage von den damit verbundenen verschiedenenarti-

gen Bestimmungen unterscheiden. Hier kann die Nation, die gestern noch fachlich war, angelichts des inneren schwachen Laufes der Dinge in einem Augenblick ihre Mentalität vertreten. Die Bildung des Heros durch eine allgemeine Ausbildung ist heute eine ungemein wichtige und kluge Nationalpolitik. Ich bin überzeugt, daß die Bildung des Nationalheeres das ganze Volk reichlich mit dem politischen Stande verbinden würde. Die Volksmassen müssen endlich fühlen, daß in der Wehrkraft der Nation die Macht des Staates am vorsichtig enthalten ist. Erst eine weitere Stufe, das Volk ins Staatsleben einzuhören, wird die Einberufung des Landtages werden. Diesem Staatsakt muß ebenfalls der Staatsrat vorangehen, in dem gerade die Einberufung des Landtages festgestellt werden kann. Erst die Volksvertretung in eigentlicher Bedeutung wird über unsere Staatszukunft endgültig entscheiden können."

### Verschiedene Nachrichten.

Die Auflösung der bulgarischen Kohlengruben durch Deutschland. Bulgarien hat, wie alle anderen kriegsführenden Staaten, um einen anderen Kohlenoer zu leisten, da es aus der bisherigen Industrieförderung keinen Nutzen mehr zieht, zu decken vermag und eine Einfuhr unter den neuartigen Verhältnissen unmöglich ausgeschlossen ist. Um nun die neuen bulgarischen Kohlengruben in möglichst rascher und zweckmäßiger Weise auszunutzen und dadurch die Kohlenversorgung des Landes aus den eigenen Gruben sicherstellen, hat nach einer Meldung der "Münchner Neuesten Nachrichten", die bulgarische Regierung mit der deutschen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen die Ausbeutung der neuen bulgarischen Kohlengruben der deutschen Militärverwaltung übertragen wird. Deutschland verpflichtet sich, aus diesen Bergwerken Bulgarien ab 1. Januar 1918 monatlich 24.000 Tonnen Kohlen zur Verfügung zu stellen, während Bulgarien bisher einen monatlichen Einfuhrbedarf von 21.000 Tonnen hatte. Das Übereinkommen gilt nur für die Kriegsdauer.

Die Immunität Humberts. Die Agent Havas meldet: Der Bericht des Senatsausschusses spricht sich für die Aufhebung der parlamentarischen Immunität Humberts wegen Beihilfe und Verkehre mit dem Feinde aus.

### Vom Tage.

Kortoflos der Apparitionierungskommission. Diejenigen, die ihr Kartoffelontanum pro Männer und Februar (12 Kilogramm pro Bezugsschein, Abschnitt II) noch nicht bezogen haben, werden es heute, Montag, im Magazin in der Via Radetzki beziehen können.

Fischverkauf. Im Falle des Entlaufs von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gegeben. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4381 an.

### Ausweis der Spenden.

In Handen des Präsidiums des hiesigen Frauenvereines vom Roten Kreuz für Triest und Istrien sind für dessen humanitäre und edle Zwecke folgende Spenden eingelangt:

(Spenden bis inkl. 14. Dezember.)

#### Für das Rote Kreuz:

S. M. S. "Wien", Kohlengüter der Mannschaft, 162 K 80 h; 2 Eselsfuhrten 7 K; halber Inhalt der Sammelbriefchen vom 1. XI. bis 10. XII.

Die liestrauernden Hinterbliebenen geben hiermit Nachricht vom Hinscheiden der Frau

### Josephine Bradičić

welche am 15. d. M. um 6 Uhr abends nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, selig im Herrn eingeschlafen ist.

Die Beisetzung der indischen Hölle der teuren Verbliebenen findet heute, am 17. Dezember 1917, um 4 Uhr p. m. von der Marinefriedhofskapelle aus statt.

Pola, 17. Dezember 1917.

Jakob Bradičić, Gatte: Ada, Tochter: Rudolf Zweck, Mathilde Schinko und Marguerita Curri, Geschwister: Alois Schinko, Emil Curri, Schwäger: Nicoletta Zweck, Schwägerin: Konrad Schinko, Neffe.

22 K 74 h; Heinertrug des Sinfoniekonzertes vom 6. XII. 18 K 69 h; 5 Prozent des Reinertrages vom Kino "Leopold" 60 K; Frau H. Keil in Pola von Kino "Leopold" 60 K; Frau H. Keil in Pola vom 29. K. Heinertrug des Sinfoniekonzertes vom 6. XII. 90 K; Gesamtbetrag 38.207 K 4 h.

### Prothesenfond für Kriegsinvaliden der Kriegsmarine:

Früherer Ausweis 3854 K 81 h.

### Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

(Spenden bis inkl. 14. Dezember.)

#### Für das zu errichtende Invalidenheim:

Frau Helene Jesser, k. u. k. Marinette Lehrerin, 20 K; Hiezu der frühere Ausweis 27.321 h; 18 h und Kriegsanleihe Nom. 290 K. Gesamtbetrag 27.341 K 18 h und Kriegsanleihe Nom. 290 K.

#### Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

5 Prozent des Reinertrages vom Kino "Leopold" 60 K; Sammlung des "Gazzettino di Pola" (für Polaer Familien) 20 K; Spenden der hier zum Besuch eingezogenen Damen 315 K.

#### Für die allgemeine Kriegsfürsorge:

Halber Inhalt der Sammelbriefchen vom 1. XI. bis 10. XII. 22 K 73 h.

Hiezu der frühere Ausweis 142.161 K 29 h und Kriegsanleihe Nom. 6600 K. Gesamtbetrag 142.480 K 2 h und Kriegsanleihe Nom. 6600 K.

## KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

### Der Maskenball.

Lustspiel. — Filmlänge 250 Meter.

### Wie werde ich Amanda los?

Lustspiel in 3 Akten. — Filmlänge 850 Meter.

### Politeama Ciscutti : Pola

Heute Montag

### Kino - Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

### Aus dem Leben gestrichen.

Drama in 5 Akten.

### Se. Majestät der Kaiser und König im wiedererobernten Görz.

#### Absolute Erstaufführung in Pola

Vorstellungen um 3:30, 5 und 6:30 Uhr nachm.

Auch für Kinder!

Eintrittspreise für diesen Film: Eintrittskarte für Parterre und Logen 1 K, Logen 2 K, Fanteuils 50 h, Galerie 40 h.

## Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio Nr. 34.

#### Programm für heute:

### Der Zusammenbruch der italienischen Front.

### Welche von den dreien?

Lustspiel in 2 Akten.

Fortl. Vorstellungen um 2:30, 3:40, 4:50, 6, 7:10 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.

Die Gefestigten geben hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, bzw. Vater, Herr

## Josef Simčić

k. k. Postunterbeamter

Samstag, den 15. d. M., um 2 Uhr nachmittags nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet heute, den 17. d. M., um 3 Uhr nachmittags vom Landesspital aus auf den Zivilfriedhof statt.

Pola, am 17. Dezember 1917.

Anna Simčić geb. Bajlo, Gattin.

Josef und Vladimir, k. u. k. Maschinengäste, und Mila Simčić, Kinder.



## R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Zentrale in Wien. — Aktienkapital und Reserven 275 Millionen Kronen.

Die Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe wurde provisorisch nach

## Laibach

verlegt und sind alle Korrespondenzen an folgende Adresse zu richten: Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Filiale Pola — Laibach.

## Wochenmarktkalender

für das Jahr 1918

werden von der Firma Jos. Krmptović in Pola  
zum Selbstkostenpreis von 1 K 20 h per Stück an  
Kanzleien abgegeben.

Da der Vorrat infolge Arbeitermangel sehr beschränkt  
ist, wird um rechtzeitige Deckung des Bedarfes ersucht.